



Die Nachzucht auf gesunde Füße stellen



Fotos: Pijl (8), Lehr (1)

Bereits bei Jungrindern muss auf gesunde Klauen und Fundamente geachtet werden.

Klauenpflege Jungrinder sind die Zukunft der Herde. Sie können aber nur gesund bleiben, sich bequem bewegen und ihre Leistung erbringen, wenn sie korrekt auf ihren Fundamenten stehen und gehen. Klauenpfleger René Pijl, Jever, berichtet wie man die Klauen der Nachzucht richtig pflegt und gesund hält.

In dem Moment, in dem ein Kalb zur Welt kommt, haben die beiden Klauen am Unterfuß die gleiche Größe – sowohl hinten als auch vorne. Zudem sind sie frei von Krankheiten, außer durch eventuelle züchterische Einflüsse.

Die Ursache, warum die beiden Klauen unterschiedlich groß werden, ist in dem harten und immer feuchten Boden (Laufbeschaffenheit) zu finden. Das Schwanken beim Laufen und die ständige Bewegung der Tiere reizt das Wachstum des Hornschuhs an der äußeren Hinterklaue.

Die Stellung der Vorderklauen wird zum größten Teil durch eine deformierte Bein- stellung beeinflusst. Der Hals eines Kal-

bes ist im Verhältnis zum Körper kürzer als beim erwachsenen Tier, weil das Kalb so besser bei der Mutterkuh saugen kann. Zu beachten ist auch, dass ein Rind erst im Alter von drei Jahren und zwei Monaten erwachsen ist. Erst dann ist der Knochenaufbau abgeschlossen. So liegt ein grundlegendes Problem darin, dass die Jungrinder schon belegt werden, wenn sie noch in der „Pubertät“ sind.

Die häufigsten Klauenleiden bei Jungtieren

Die Datenbank von René Pijl, die bei jedem Pflegetermin genutzt wird, zeigt genau, welche Krankheit bei welchem Tier

und in welchem Alter am häufigsten vorkommt. Die Klauenrehe ist und bleibt der größte Feind der Klauen – auch bei Jungtieren. Jedes dritte Tier (32,7 %) ist betroffen – allerdings in unterschiedlicher Schwere der Erkrankung, gefolgt von Dermatitis digitalis (Mortellaro'sche Erkrankung) (24,7 %), Dermatitis interdigitalis (Fäule, 9,9 %) und der Rotation der inneren Hinterklaue (16,2 %). Weiße Linie Defekt (15,3 %) und Tylomen (2,9 %) folgen direkt danach. Dicke Sprunggelenke mit drei Prozent, eine Folge der falschen Liegebeschaffenheit, beeinträchtigen auch die Gliedmaßenstellung und die Hornschuhqualität (siehe auch „Häufige Klauenerkrankungen“). Die Prozentangaben sind hierbei nur auf Daten der Erstkalbinnen bezogen.

Ein Leiden, das häufig bei Jungrindern vorkommt, ist das Oberschenkelelzem. Dadurch, dass diese Erkrankung eine heftige Schmerzreaktion auslöst, versucht das Tier die betroffene Stelle zu entlasten und läuft, als ob es eine Tonne zwischen den Beinen hat. Hierdurch werden die äußeren Hinterklauen extrem belastet und dies löst in vielen Fällen eine akute (Belastungs-)Rehe aus. Therapie ist zunächst die Wunde zwischen Euter und Bein zu heilen und die richtige Klauenpflege einzuleiten.

Raus auf die Weide

Um die Klauengesundheit zu erhalten, sollte zunächst, soweit möglich, das ursprüngliche und natürliche Umfeld in Betracht gezogen werden. Das heißt, die dem Tier angebotenen Gegebenheiten



Dicke Sprunggelenke gehören zu den häufigsten Erkrankungen – auch bei Jungrindern. Sie sind eine Folge der falschen Liegebeschaffenheit. Dicke Sprunggelenke beeinflussen die Gliedmaßenstellung und die Hornschuhqualität negativ. Um die Klauen und Fundamente gesund zu erhalten, ist es sinnvoll, die Tiere auf der Weide zu halten.

sollten möglichst den ursprünglichen Verhältnissen entsprechen. Dabei ist zu klären, welchem Umfeld das Tier ausgesetzt ist, wie und was es frisst, wie die Vermehrung gestaltet ist und wie sich das Tier bewegen und ablegen kann? Jede Form, die zur Auswahl steht, ist und bleibt ein Kompromiss, wenn das Tier nicht 24 Stunden am Tag auf der Weide steht.

Positiv wirkt sich aus, wenn die Kälber so jung und so lange wie möglich auf der Wiese belassen werden – eventuell mit Zufütterung. Bewegung stärkt den Knochenaufbau und die Muskulatur und bringt dem Tier einen trittsicheren Gang. Eine gute Entwicklung und Stellung der Gliedmaßen bewirkt automa-

tisch gesunde Klauen. Eine saubere und nachgebende Auftrittfläche (Weide) leitet keinen Reiz an die äußere Hinter- und die innere Vorderklaue sich größer als die nebenliegende Klaue zu entwickeln. Die äußere Hinterklaue wird draußen, wenn kein befestigter Laufweg vorhanden ist, bei schwankendem Gang ein wenig in der Erde gedrückt. So entsteht eine bessere Gewichtsverteilung über die beiden Klauen an den Unterfuß. Dies entspricht der natürlichen Situation. Die Vorderbeine können voreinander gestellt oder während des Fressens gespreizt werden. Hierdurch findet keine Deformation am Vorderfußwurzelgelenk statt und dadurch auch nicht an der vorderen



Innenklaue. Nicht zu vernachlässigen ist, dass Rinder ursprünglich Grasfresser sind und so stimmt das gesamte Umfeld wieder.

Infektiöse Erkrankungen bekommen eine geringe Chance sich zu verbreiten. Das Tier muss nicht in den eigenen Kot treten. Studien zeigen, dass ein Rind auf der Weide selten in Kot tritt, wenn rundum alles frei ist. Es hat die freie Wahl, wo und neben welchem anderen Rind es sich hinlegen möchte und ist



Auch Zwischenzehenphlegmone ist eine häufige Klauenerkrankung. Diese bakterielle Infektion tritt ganzjährig auf.

nicht gezwungen, sich da hinzulegen, wo zufällig noch eine Liegebucht frei ist – zum Beispiel neben seinem „größten Feind“ in der Herde. Das Aufstehen wird nicht erschwert durch Rohre und auch kalte Betonböden gibt es nicht.

Kuhgerecht füttern und halten

Da die Weidehaltung aber nicht immer möglich ist, sollte zunächst dafür gesorgt werden, dass der Futtertisch mindestens 20 cm höher ist als die Standfläche. Zu beachten ist, dass, falls die Tiere auf einer wachsenden Strohschicht stehen, der Höhenunterschied zur Futterkrippe geringer wird, wenn die Schicht wächst. Die Kälber sollten höchstens drei Monate auf Stroh gehalten werden, wenn sie als Kuh eine andere Laufflächenbeschaffenheit angeboten bekommen. Je jünger die Tiere sind, wenn sie an die zukünftige Bodenbeschaffenheit gewöhnt werden, desto besser. Ist das Tier sein ganzes Leben auf Stroh, muss früher mit der Pflege angefangen werden, da das Verhältnis Wachstum und Abrieb nicht stimmt.

Auch Kälbern sollte eine entsprechend große Liegebucht angeboten werden. Das bedeutet, die Tiere rechtzeitig in

Ställe umzustallen, in denen die Liegebuchten dementsprechend groß sind. Auch das Liegeverhalten spielt eine entscheidende Rolle für den Gesundheitsstatus der Fundamente. Gutes ablegen und wieder aufstehen ist wichtig.

Die Fütterung sollte auf jeden Fall kuhgerecht sein. Dabei ist zu beachten, dass das Rind ein Grasfresser ist. Auch ist es wichtig das Futter regelmäßig anzuschleichen. Nicht nur zweimal am Tag, sondern wesentlich öfter. So braucht sich das Tier nicht zu „recken“, um an das Futter heranzukommen und schont die Beine und die Klauen.

Die Lederhaut spiegelt den Gesundheitsstatus – auch den des Verdauungstrakts – wider und der Hornschuh ist ein Produkt der Lederhaut. Somit sollten der Verdauungsapparat und die Lederhaut gesund sein. Denn nur eine gesunde Lederhaut kann einen gesunden Hornschuh produzieren.

Gibt es keine Möglichkeit die Tiere auf die Weide zu bringen, ist die beste Halteform der Spaltenboden. Übrigens hat das tägliche Abschieben des Spaltenbodens keinen Einfluss auf die Klauengesundheit – außer, dass die Klaue sauberer bleibt.

Sind keine Deformationen zu erkennen, kann die Klauenpflege vernachlässigt werden, es sei denn, die Mortellaro'sche Erkrankung liegt vor. Steht eine Behandlung der Lederhaut an, muss das Beschneiden der Klaue eingeschätzt werden. Wo nicht geschnitten werden muss, sollte man auch nicht schneiden. Wenn halbjährlich vorbeugend Klauenpflege betrieben wird, ist es sinnvoll zu überlegen, ob die Jungtiere, die in den nächsten drei Monaten kalben, gepflegt werden sollen. Somit werden auch diese Tiere in den Zyklus der Klauenpflege eingegliedert.

Übrigens: Bei Tieren, die in einem Alter von 28 Monaten und mehr kalben, sind erheblich weniger Klauenleiden (weniger als 50 %) zu registrieren.

Fazit

Jungtiere sind die Zukunft des Milchviehbetriebes. Ein gesunder und gut entwickelter Bewegungsapparat setzt gesunde Hornschuhe voraus. Ein natürliches Fressverhalten wird dabei mit gesünderen Klauen gedankt. Da der Hornschuh ein Produkt der Lederhaut ist, und diese unter anderem vom Verdauungsapparat beeinflusst wird, muss auch die Verdauung gesund sein. Am besten geeignet für Rinder ist die Weidehaltung. Ist dies nicht möglich, sollte das Kalb möglichst früh an die Laufflächenbeschaffenheit, die es später als Kuh haben wird, gewöhnt werden. (de)

dlz

Häufige Klauenerkrankungen

1 Klauenrehe (Laminitis)

Typische Merkmale: Waschbrettartige Rillen auf der Dorsalwand. Im Ernstfall bis zu geöffneten Schlitzen. Rot verfärbte Sohlenfläche. Im Ernstfall offene Wunde. *Therapie:* Regelmäßige Klauenpflege (mindestens alle sechs Monate), viel Bewegung (möglichst auf der Weide) und eine kuhgerechte Fütterung. Selektion bei der Bullenauswahl ist empfehlenswert.

2 Mortellaro'sche Krankheit (Dermatitis digitalis)

Typische Merkmale: Kreisumrandete Lederhaut. Erkrankung an der Lederhaut am Unterfuß. Keine Klauenerkrankung. *Therapie:* Erkrankte Stelle säubern und trocknen. Danach mit einem antibiotischen Spray einsprühen. Wenn nötig, nach 14 Tagen ein antibiotisches Klauenbad einsetzen. Dies nur nach Absprache mit dem Tierarzt.

3 Fäule (Dermatitis Interdigitalis)

Typische Merkmale: Die Haut im Zwischenzehenbereich und/oder am Übergang vom Ballenhorn zum Sohlenhorn ist bakteriell angegriffen und verfault. Geruch erinnert an „Bundeswehsocken“. Winter-(Stall-)erkrankung. *Therapie:* Bei Befall die Klauen beschneiden und das getrennte Horn wegnehmen. Danach mit einem antibiotischen Spray einsprühen. Wenn Schnee vorhanden ist, die Tiere einige Stunden im Schnee laufen lassen. Alle Mittel für Klauenbäder, die geeignet sein könnten, sind in Deutschland nicht zugelassen.

4 Weiße Linie Defekt (Pododermatitis aseptica diffusa)

Typische Merkmale: Wand und Sohle sind getrennt. Entweder durch eine Blutung oder nach einer Entzündung und danach gefüllt mit Kot und/oder Erde. *Therapie:* Während des Beschneidens der Klauen die erkrankte Klaue so weit wie möglich entlasten. Sämtliches loses Horn entfernen. Bei sehr stark infizierten Entzündungen, wenn nötig die Wunde reinigen und einen Verband mit Salbe anlegen. Kann die Erkrankung über den Klauenschnitt nicht ausreichend entlastet werden, ist der Einsatz eines Klauenklotzes zu überlegen.

5 Klauensohlengeschwür (Pododermatitis cirumscripta)

Typische Merkmale: An der „typischen“ Stelle im Sohlenbereich, unter dem Tu-

berculum Flexorium, ist die Lederhaut im Hornschuh gequetscht und später entzündet.

Therapie: Die Klaue sofort nach dem Feststellen einer Lahmheit beschneiden. Die kranke Klaue über den Schnitt entlasten. Wenn nicht machbar, kann ein Klotz herangezogen werden. Ist die Entlastung gewährleistet und alles loses Horn entfernt, ist keine weitere Behandlung notwendig. Es sei denn, die Therapie hat zu lange auf sich warten lassen und der Unterfuß ist schon geschwollen. In diesem Fall ist der Tierarzt gefragt.

Weitere Klauenerkrankungen

Tylom, Rotation der inneren Hinterklaue, dickes Sprunggelenk, Axiale Wand Fissur, Heel Ulcer (Ballengeschwür), Zwischenzehphlegmone, – rp –



1 Bei Klauenrehe hilft regelmäßige Klauenpflege und Bewegung.

2 Mortellaro ist eine Unterfußkrankheit, die mit antibiotischem Spray behandelt wird.

3 Bei der Fäule muss die Klaue beschnitten und mit antibiotischem Spray behandelt werden.

4 Beim Weiße Linie Defekt kann ein Klauenklotz Entlastung bringen.

5 Beim Klauensohlengeschwür muss die Klaue über einen Schnitt entlastet werden.